

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	16 (1900)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

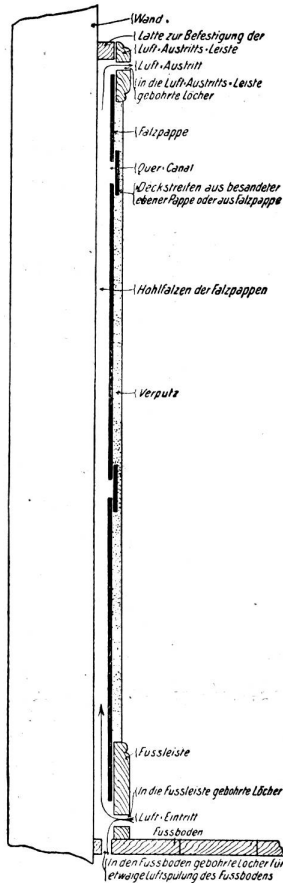
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ein Querkanal, von welchem sämtliche nach oben führende Hohlsalzen der Falzbaupappe ausmünden. Siehe beistehende Abbildung.

In die Fußleiste werden in Entfernungen von ca. 10 cm Löcher von 2 cm Durchmesser gebohrt, damit dadurch Luft in den Querkanal und von dort in die Hohlsalzen dringen kann. Die senkrechten Ränder, die also parallel zu den Hohlsalzen laufen, läßt man stumpf



zusammenstoßen, oder gibt eine geringe Ueberdeckung, so daß also an diesen senkrechten Rändern kein Zwischenraum an der Wand freigelassen wird. An den wagrechten Rändern, die also parallel mit der Fußleiste laufen, läßt man dagegen zwischen den übereinanderbefindlichen Bahnen einen Zwischenraum von ca. 2 cm frei. (Siehe Abbildung).

Dieser Zwischenraum wird dann mit einem schmalen, etwa 8 cm breiten Streifen gut gefandeter ebener Asphalt-pappe überdeckt (Siehe Abbildung). Auf diese Weise wird zwischen je zwei übereinanderbefindlichen Bahnen ein Querkanal gebildet. In denselben münden alle von unten kommenden Hohlsalzen (Luftkanälchen) ein und alle nach oben gehenden Hohlsalzen (Luftkanälchen) gehen von diesem Querkanal aus. Dadurch wird erreicht, daß man bei der Befestigung der Falz-Baupappen an der Wand nicht darauf zu achten braucht, daß die einzelnen Falzen ganz genau aufeinander passen, wie es überhaupt auch nicht möglich ist, Falzpappen mit derart überall haarscharf aufeinander passenden Hohlsalzen zu fabrizieren. Durch die Querkanäle wird aber auch noch der Vorteil erreicht, daß wenn irgend eine Hohlsalze durch Mörtel, Sand oder dergl. verstopft werden sollte, die Luftzirkulation dann doch nicht in der ganzen Höhe der Wand bei der betreffenden Hohlsalze aufhören würde; denn durch die Querkanäle kann die Luft wieder in jede andere Hohlsalze der nächst höher liegenden Falztafel eindringen. Fortf. folgt.

## Verschiedenes.

**Gürbethalbahn.** Die Erdarbeiten auf dem Teilstück Bern-Neuchâtel sind mit aller Macht in Angriff genommen worden.

**Ueber das zukünftige Eisenbergwerk in Oberhasli** schreibt der Konzessionär folgendes: Die etwas überschwänglichen Hoffnungen des Oberländer Volksblattes müssen auf die Wirklichkeit zurückgeschnitten werden; denn das Eisenwerk in Oberhasli ist mit der projektirten jährlichen Produktion von 25—30,000 Tonnen Eisen im Wert von etwa 4 Millionen Franken keineswegs in der Lage, einen großen Teil des Eisenbedarfes der Schweiz decken zu können, denn die Schweiz führt jährlich für etwa 60 Millionen Franken Eisen ein. Allerdings könnte der Roheisenimport von 75,000 Tonnen fast zur Hälfte gedeckt werden. Es würde im großen Interesse der Schweiz liegen, wenn auch die Erzlagerstätten in den Kantonen St. Gallen, Graubünden, Solothurn und Valais mit denjenigen des Oberhasli in der Hand einer finanzkräftigen Gesellschaft vereinigt würden. In diesem Falle könnte der gesamte Roheisenbedarf der Schweiz mit inländischem Eisen gedeckt, oder es könnten gewisse Qualitätsisen in genügender Menge fabriziert werden. Wie klein und bescheiden sich das Unternehmen im Oberhasli gegenüber deutschen Werken ausnimmt, ist z. B. aus der Thatsache ersichtlich, daß die Gutehoffnungshütte in Oberhausen (Rheinland) im Jahre allein 400,000 Tonnen Roheisen, 300,000 Tonnen Walzeisen und 60,000 Tonnen Maschinen fabriziert. Für dieses Hüttenwerk sind viele Steinkohlengruben und viele Eisenerzbergwerke notwendig; denn von 550 in Deutschland bestehenden Eisenerzbergwerken produziert (fördert) das einzelne im Jahr höchstens 26,000 Tonnen Erz mit einem Durchschnittsgehalt von 40 Prozent metallischem Eisen. Das Unternehmen im Berner Oberland kann im Jahr mindestens 60,000 Tonnen Erz fördern. Der Vorteil des Hüttenwerkes in Innertkirchen liegt aber in der Anwendung des elektrischen Schmelz- und Raffinierungsprozesses, wozu die Aare und ihre Nebenflüsse in fünf Wasserkraften 60,000 Pferdekkräfte liefern.

**Rheinkorrektur.** Einen ganz unprogrammatischen Streich hat der Rhein in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gespielt. Es war für die nächsten Tage eine feierliche Eröffnung des untern Rheindurchstichs geplant, wobei die Ueberleitung des Rheins in das neue Bett die effektvolle Hauptnummer des Programms abgeben hätte. Statt nun aber den Festtag abzuwarten, wie es einem wohlgezogenen mit Millionenausgaben korrigierten Flusse angestanden hätte, hat der Rhein auf eigene Faust Eröffnung gefeiert und ist ohne offizielle Erlaubnis ins neue Bett eingezogen. Schuld an diesem vorzeitigen Beginnen ist die Schneeschmelze in den Bergen. Schaden ist nicht erstanden.

**Sandsteinziegel.** Unter Hinweis auf den in letzter No. d. Bl. gebrachten Artikel über dieses neue Baumaterial bemerken wir für unsere Leser, daß die Steinfabrik Pfäffikon (Schwyz) die erste ist, welche dieses Verfahren in ihrem Betriebe in Anwendung gebracht hat.

**Was die Italiener am Simplon nach Hause schicken.** Dem Postbureau Brieg wurden, mit der Bestimmung nach Italien, im Monat Januar Mandate aufgegeben im Werte von 27,193 Fr. 55, im Monat Februar von 27,810 Fr. und im Monat März von 35,113 Fr. 83. Das macht zusammen für das erste Vierteljahr 1900 eine Summe von 90,117 Fr. 38 Cts. Diese Zahlen dokumentieren besser als alles andere die Bedürfnislosigkeit der italienischen Arbeiter.